Projektbesuch vom 31.10.2014 bis zum 03.12.2014

Der Bericht über diesen Projektbesuch sollte eigentlich schon online sein. Aber es war nicht zu schaffen. Es kamen zu viele private Dinge dazwischen. Am aufwändigsten war unser Wohnungsumzug. Ich kann nur jedem raten, der so etwas ins Auge fasst, rechtzeitig mit dem "ausmisten" anzufangen.
Für uns, Gudrun und Jochem, ging es dann am 31.10., für Kai und Sarah (Gast) am 04.11. und für Karsten, Alexander und Sebastian am 05.11. los. Außer Sarah sind die anderen, alle Mitglieder des Vereines und alle sind jung - was für ein Potential!!!!!!!!!!!!!
Wir haben die ersten 3 Tage dazu benutzt, um in Serrekunda das Material für eine abgehängte Decke für das Haus Nursery 3 und das Eisen für die Wassertankkonstruktion zu kaufen. Der Transport nach Sukuta war schon ein Wagnis, da das Auto völlig überladen war. Unsere Einwände wegen der Last wurden belächelt. Na, es ging ja auch alles gut.
Dann hat uns aber wirklich etwas Sorgen gemacht. Die Latten für die Unterkonstruktion der Decke wurden nicht geliefert. Den Einkauf hatte sich Buba Nr. 1 auf die Fahne geschrieben. Entweder das Sägewerk hatte kein Holz oder es musste sich Holz von einem anderen Sägewerk besorgen, oder die Abmessungen waren nicht zu haben, oder, oder, oder. Jeden Tag war etwas anderes.

Gott sei Dank mangelte es uns aber nicht an Arbeit. Franz hatte doch Traufbleche angefertigt und uns mitgegeben, damit das Regenwasser nicht unter das Dach und in die Innenräume von Haus 3 läuft. An einem Tag wurden von Alexander, Sebastian und Karsten die Traufbleche angebracht. Teilweise musste vom Dach aus gearbeitet werden und dort war es richtig heiß.

So und dann kam das Holz tatsächlich, aber in Raten. Da hatte Jochem aber schon ernsthaft mit Buba Nr. 1 gesprochen. Die Qualität hat uns nicht überrascht, denn sie war wieder schlecht.
Uns lief langsam die Zeit davon. Alexander, Sebastian, Karsten und Kai hatten sich das Ziel gesteckt, die Decke fix und fertig abzuhängen und die Arbeit war sehr aufwändig. Sie konnten aber nur 11 Tage bleiben.

Mafugi, unser Hauptlehrer, wurde gebeten, den Unterricht im Freien abzuhalten, damit täglich an der Decke gearbeitet werden konnte. Ihm lag ja auch viel an der Fertigstellung, denn er hoffte damit auf etwas kühlere Temperaturen im Klassenraum.

Zuerst wurden die Folienbahnen durch Kai, Sarah und Gudrun von den Dachbindern entfernt. Meine Güte! Dort lag der rote Staub von ein paar Monaten und wir waren anschließend schmutzig vom Kopf bis zu den Füßen.
Dann traten Alexander, Sebastian, Karsten und Kai in Aktion. Leiter rauf, Leiter runter und das bei ca. 35 Grad im Raum und bei noch mehr Grad direkt unter dem Blechdach. Ihre Kleidung war richtig gehend nass vom Schweiß. Aber sie haben es geschafft. Die Decke ist noch vor ihrer Abreise fertig geworden. Welch eine Freude für alle.

Geschrieben: Gudrun Raschke 12.2014

Parallel zu den Arbeiten an der Decke hat sich Jochem um die Wassertankkonstruktion gekümmert. Jeden Tag war er mindestens einmal beim Schlosser Malamin, um die Arbeiten zu kontrollieren. Das hat sich ausgezahlt, denn größere Probleme mit der Konstruktion gab es nicht.
Parallel dazu wurde von Landing, Manger und Jafilly das Fundament für den 6 m hohen Wasserturm gegossen.
Dann fuhren wir in die Kairaba Avenue um den 2000 l-Tank einschließlich Zubehör zu kaufen. Das war relativ entspannt. Das Material und wir wurden sogar "for free" mit dem unternehmenseigenen Transporter nach Sukuta gefahren.

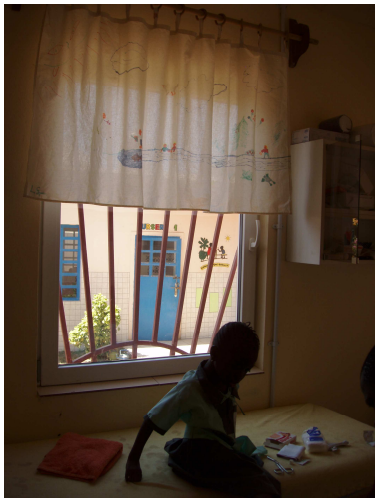
Es war noch einmal ein Akt, den Tank auf den Turm zu ziehen. Ende gut - alles gut. Aber nun kam die Montage der Leitungen und Ventile. Ebu, ein Installateur mit gambischer Qualifikation, hat uns mehr als Nerven gekostet. Bei der Inbetriebnahme der Anlage war dann auch jede Verbindungsstelle undicht. Das Wasser lief und lief und wir waren mehr als deprimiert. Das Ende dieser Aktion am späten Abend war dann doch noch zufrieden stellend.

Das Fundament an der Wasserentnahmestelle hing schon in der Luft. Der starke Regen hat den Sand weggespült. Es musste etwas gemacht werden. Nach vielem hin und her kam von Landing und Jafilly der Vorschlag, eine Betonfläche gegen die Fundamente zu arbeiten. Der Vorschlag war gut und wurde auch sofort umgesetzt.

Eigentlich sollten Karsten, Sebastian, Alexander, Kai und Sarah mit einer Willkommensparty begrüßt werden. Daraus wurde dann am vorletzten Tag ihres Aufenthaltes eine Abschiedsparty. Mafugi hatte wieder alles organisiert.

Die Honoratioren des Dorfes, Vertreter des Schulmanagementkommitees, die Ältesten, die Eltern, die Lehrer und natürlich die Kinder waren vertreten. Reden wurden gehalten, die Kinder sangen und tanzten, so wie ihre Mütter auch und wir alle wurden mit einem T-Shirt, auf welchem das Logo der Schule abgebildet war, geehrt.
Es wurde Wonjo- und Baobab-Juice gereicht und am Abend aßen wir alle mit den Lehrern das von Bintou gekochte Benachin.

Dann ging die Arbeit für uns weiter. Es wurde Jussuf der Maler bestellt, der dann die Wände und die Decke im Haus Nursery 3 gestrichen hat. Jetzt war der Klassenraum etwas kühler und durch die Farbgebung sauber und freundlich. Der Lehrer Sayo, von der Nursery 2 hat uns gebeten, die gleichen Instandsetzungsarbeiten doch auch in seiner Klasse vorzunehmen. Er würde das „very nice“ finden.
Anschließend bekam Yussuf noch den Auftrag, die Wasserturmkonstruktion und das Eingangstor ebenfalls zu streichen. Das Eingangstor war schon sehr unansehnlich.



Vom Schneider vor unserer Schule habe ich Gardinen nähen lassen, die eine kleine Geschichte haben. Conny und Dietmar, ein ehemaliges Rallyeteam hatten an ihrem Bus Vorhänge als Sichtschutz. Diese Vorhänge haben Kinder eines befreundeten Kindergartens bemalt und genau diese Vorhänge hängen jetzt im 1.-Hilfe-Raum unserer Schule. Conny und Dietmar haben sich darüber sehr gefreut. Die beiden sind unserer Schule auch heute noch sehr verbunden.

Überhaupt sind alle Rallyefahrer, mit denen wir über unser Schulprojekt in Gambia in Kontakt getreten sind, tolle Menschen.

Einige von ihnen sind Mitglieder unseres Vereines geworden, einige Projektpaten und einige bedenken uns jährlich mit einer Spende. Alle sind überzeugt, dass das Schulprojekt unterstützenswert ist. Sie loben das Engagement unseres Vereines in Deutschland und Gambia und das des Mitarbeiterteams mit Mafugi an der Spitze in Gambia - nur gemeinsam ist etwas zu erreichen.
Auch dieses Jahr haben uns einige Teilnehmer der Rallye Dresden - Banjul November 2014 wieder in unserem Schulprojekt in Sukuta besucht und sind nicht mit leeren Händen gekommen.

Alles in allem waren es wieder sehr interessante Tage mit Höhen und Tiefen.